

Kann er nicht werden, und jeder Gewalt des Feindes entgeht er.  
Und besteht er nüchtern den Stein, so wird er im Kampfe  
Hundert überwinden und mehr. Die Tugend des Steines  
Nimmt dem Gifte die Wirkung und allen schädlichen Säften.  
Ebenso vertilgt sie den Haß, und sollte gleich mancher  
Den Besitzer nicht lieben; er fühlt sich in kurzem verändert.'

'Wer vermöchte die Kräfte des Steines alle zu zählen,  
Den ich im Schatz des Vaters gefunden, und den ich dem König  
Nun zu senden gedachte? Denn solches köstlichen Ringes  
War ich nicht werth, ich wußt' es recht wohl; er sollte dem einen,  
Der von allen der Edelste bleibt, so dacht' ich, gehören:  
Unser Wohl beruht nur auf ihm, und unser Vermögen,  
Und ich hoffte sein Leben vor allem Übel zu schützen.

'Ferner sollte wieder Bellyn der Königin gleichfalls  
Kamm und Spiegel verehren, damit sie meiner gedächte.  
Diese hatt' ich einmal zur Lust vom Schatz des Vaters  
Zu mir genommen, es fand sich auf Erden kein schöneres Kunstwerk.  
O, wie oft versucht' es mein Weib und wollte sie haben!  
Sie verlangte nichts weiter von allen Göttern der Erde,  
Und wir stritten darum; sie konnte mich niemals bewegen.  
Doch nun sendet' ich Spiegel und Kamm mit gutem Bedachte  
Meiner gnädigen Frauen der Königin, welche mir immer  
Große Wohlthat erwies und mich vor Übel beschirmte;  
Nächst hat sie für mich ein günstiges Wörtchen gesprochen;  
Edel ist sie, von hoher Geburt, es ziert sie die Tugend,  
Und ihr altes Geschlecht bewährt sich in Worten und Werken:  
Würdig war sie des Spiegels und Kammes! Die hat sie nun leider  
Nicht mit Augen gesehn, sie blieben auf immer verloren.

'Nun vom Kamme zu reden. Zu diesem hatte der Künstler  
Pantherknochen genommen, die Reste des edlen Geschöpfes,  
Zwischen Indien wohnt es und zwischen dem Paradiese.  
Allerlei Farben zieren sein Fell, und süße Gerüche  
Breiten sich aus, wohin es sich wendet, darum auch die Thiere  
Seine Fährte so gern auf allen Wegen verfolgen:  
Denn sie werden gesund von diesem Geruche, das fählen  
Und bekennen sie alle. Von solchen Knochen und Beinen  
War der zierliche Kamm mit vielem Fleiße gebildet,  
Klar wie Silber und weiß von unaussprechlicher Reinheit,  
Und des Kammes Geruch gieng über Kellen und Zimmet.  
Stirbt das Thier, so fährt der Geruch in alle Gebeine,  
Bleibt beständig darin und läßt sie nimmer verweisen,  
Alle Seuche treibt er hinweg und alle Vergiftung.

'Ferner sah man die köstlichen Bilder am Rücken des Kammes  
Hoherhaben, durchflochten mit goldenen zierlichen Ranken  
Und mit roth und blauer Lasure. Im mittelsten Felde  
War die Geschichte künstlich gebildet, wie Paris von Troja  
Eines Tages am Brunnen saß, drei göttliche Frauen  
Vor sich sah, man nannte sie Pallas und Juno und Venus.  
Lange stritten sie erst, denn jegliche wollte den Apfel  
Gerne besitzen, der ihnen bisher zusammen gehörte;  
Endlich verglichen sie sich: es solle den goldenen Apfel  
Paris der schönsten bestimmen, sie sollt' allein ihn behalten.

'Und der Jüngling beschaute sie wohl mit gutem Bedachte.  
Juno sagte zu ihm: 'Erhalt' ich den Apfel, erkennst du  
Mich für die schönste, so wirst du der erste vor allen an Reichthum.'